

Nachwort

zur 1. Auflage 2015*
(von Pietro Archiati)

Diesen Vortrag hat Rudolf Steiner zum Abschluss der Weihnachtstagung 1923/24 gehalten. Seine vermächtnishaften Worte gelten heute allen Menschen gleichermaßen. Wo die Rede von Anthroposophischer Gesellschaft und deren Mitgliedern ist, darf sich ein Jahrhundert später jeder Mensch persönlich angesprochen fühlen. Damals hatte Rudolf Steiner die Aufgabe, die Anthroposophie auf die Erde zu bringen. Heute ist «Dornach» geistig überall dort, wo Menschen bestrebt sind, das innere und das äußere Leben durch Geisteswissenschaft tagtäglich zu erneuern.

Rudolf Steiner schildert, wie Menschen im Westen und im Osten im Schlaf dem Hüter der Schwelle zur geistigen Welt begegnen. Den Menschen im Westen hält der Hüter ihre materialistische Denk- und Lebensweise vor. Wenn es so weitergeht, so sagt er ihnen, wird der Mensch bald keine Gedanken mehr haben, er wird nur noch nach Instinkten und Trieben leben können. Auch die Menschen, die im Osten leben, begegnen jede Nacht unbewusst dem Hüter der Schwelle. Vor ihm werfen sie den Menschen im Westen vor, von der alten Spiritualität

* Dieses Heft war ursprünglich für die Menschen gedacht, die an den Veranstaltungen mit Pietro Archiati teilgenommen haben – als kleines Geschenk anlässlich deren Abschluss, wie im letzten Absatz dieses Nachwortes angedeutet wird. Da auch in weiteren Kreisen eine rege Nachfrage sich gezeigt hat, erscheint jetzt dieser Vortrag von Rudolf Steiner in der Reihe der 2-Euro-Hefte.

des Ostens abgefallen zu sein und durch ihren Materialismus unendliches Leiden über die Menschheit zu bringen.

Rudolf Steiners Ausführungen werfen ein helles Licht auf die heutige Weltlage – auf den tiefen Hass der islamischen Welt gegen den Westen, aber auch auf die andauernde Auseinandersetzung zwischen Ost und West, wie sie sich unter anderem in der Ukraine-Krise zeigt. Was aber der Islam, was der Osten insgesamt lernen muss, das ist, dass die Durststrecke des Materialismus den Sinn hat, die freie Suche nach einer neuen Geistigkeit möglich zu machen. Im Zeitalter der Wissenschaftlichkeit taugt der alte, subjektive Glaube an den Geist nicht mehr. Der moderne Mensch strebt, wenn auch unbewusst, nach einer objektiv-wissenschaftlichen Erkenntnis des Geistigen.

Wer die Überzeugung gewonnen hat, dass die Geisteswissenschaft nicht nur den nächsten Quantensprung in der Entwicklung des menschlichen Bewusstseins darstellt, sondern auch die einzige Rettung aus dem unendlichen Leiden durch den Materialismus sein kann, der wird sie zu seiner Herzensangelegenheit machen, er wird ihr gegenüber «eine große Verantwortung» erleben, die ihn dazu anspornt, alle seine Kräfte für eine geistige Erneuerung der Menschheit einzusetzen. Die westliche Kultur strebt heute danach, der ganzen Welt die eigene materialistische Lebensweise aufzuprägen und verursacht dadurch unendliches Leiden in der ganzen Menschheit. Es wäre die Aufgabe eines freien Geisteslebens, die Wirtschaft dazu zu verpflichten, alles Geld, das nicht der Befriedigung gegenwärtiger Bedürfnisse dient, für die Entfaltung individueller Begabungen freizubekommen. Stattdessen nehmen die Berge von privatisiertem Kapital die ganze Menschheit in

Geiselhaft und erzeugen weltweit in ihrem Streben nach Vermehrung immer neue Kriegsherde und Flüchtlingsströme.

Es kann einen überraschen oder fremd anmuten, wie Rudolf Steiner in diesem Vortrag jede Art von Kompromisshaltung der Anthroposophie gegenüber ablehnt. Auch damals gab es viele, die dachten: Die meisten Menschen können nur schwer, wenn überhaupt, den Zugang zur Anthroposophie finden. Ist es nicht sinnvoller, dass sie zuerst ein Medikament probieren oder eine Eurythmieaufführung erleben? Wenn ihnen das hilft oder gefällt und sie dann erfahren, dass Anthroposophie dahintersteht, werden sie sich vielleicht auch für die Anthroposophie interessieren. Zu dieser Haltung sagt Rudolf Steiner: «Wir müssen den Mut haben, solch ein Vorgehen verlogen zu finden.» (S. 26).

Es stellt sich die Frage: Ist das nicht intolerant oder gar weltfremd? Dazu in aller Kürze: Rudolf Steiner sagt nicht, dass ein solches Vorgehen objektiv gesehen verlogen sei. Seine Aussage kann so verstanden werden, dass für das Gedeihen der Anthroposophie in der Welt Menschen unentbehrlich sind, die den Mut haben, ein solches Vorgehen für sich selbst als verlogen zu empfinden. Es liegt in der Natur der Geisteswissenschaft, einen gewissen Absolutheitsanspruch in Bezug auf die Erkenntnis der geistigen Welt geltend zu machen – nicht anders, als die Naturwissenschaft es in Bezug auf die Erkenntnis der materiellen Welt macht. Wissenschaft ist Wissenschaft, die Geisteswissenschaft nicht weniger als die Naturwissenschaft. Erst durch Geisteswissenschaft weiß man in der Medizin, welche *geistigen* Ursachen bei einer Krankheit vorliegen; erst durch Anthroposophie kann der Lehrer von der *Seele* des Kindes erfahren, was das Kind wirklich braucht; nur

ein freies *Geistes*leben kann im sozialen Leben immer wieder das aufbauen, was die Wirtschaft unvermeidbar zerstört. Jemand, der als ein durch und durch vernünftiger Mensch gilt, der gerade aus seiner Vernunft heraus zum Vertreter der Anthroposophie geworden ist, wird unmöglich dem Freund ein anthroposophisches Medikament empfehlen können, ohne dass dieser weiß, dass Anthroposophie «dahintersteckt».

Bei der Entscheidung, zusammen mit Monika Grimm der Verlagstätigkeit vermehrt Zeit und Kräfte zu widmen, freue ich mich, diesen Vortrag all denen schenken zu dürfen, die damit leben möchten. Ein solcher Vortrag ist mir mehr wert als alle Vorträge, die ich in meinem Leben gehalten habe. Diese konnten nur wie stammelnd (noch dazu im starken Ringen mit meiner schwachen Stimme) auf das offenbare Geheimnis der modernen Menschheit namens Anthroposophie hinweisen, in dem das Unaussprechliche zur Sprache kommt und Geister aller Welten dem Menschen ihre Liebe erweisen. In den *Rudolf Steiner Ausgaben* werden wir weiterhin bestrebt sein, durch ein vergleichendes Studium der erhaltenen Unterlagen dem gesprochenen Wort Rudolf Steiners so nah wie möglich zu kommen und die Anthroposophie einer breiten Leserschaft, auch Menschen ohne besondere Bildung, zugänglich zu machen. In diesem Rahmen kommen vor allem die öffentlichen Vorträge in Betracht, denen Rudolf Steiner selbst bis zu seinem Tod ein besonderes Gewicht beigemessen hat. Wir träumen von einer Menschheit, in der das Bedürfnis nach Anthroposophie so groß ist und die Nachfrage so weitverbreitet, dass mehrere Verlage mit unterschiedlichen Schwerpunkten und Zielgruppen vom Druck der Werke und Vorträge Rudolf Steiners gut leben können.